

LNN Luzerner  
Neueste Nachrichten  
Luzern (CH)  
Aufl. t. 56 963  
Argus Media No. 1153

24. Nov. 1983



628 30

Neue Verordnung des Bundesrates will Bildung regionaler Senderketten verhindern

## Lokalradios in die Schranken gewiesen

ap/N.P. Der Verbreitung von Lokalsendern durch Kabelnetze über ihr eigentliches Empfangsgebiet hinaus wird Einhalt geboten: Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1984 eine entsprechend geänderte Verordnung zum Telegraf- und Telefonverkehrsgesetz (TVG) in Kraft gesetzt. Danach wird die Übernahme von Sendungen lokaler Rundfunkveranstalter in Kabelnetze ausserhalb des Versuchsgebietes ausdrücklich verboten. In ersten Stellungnahmen äusserten sich Roger Schawinski von Radio 24 und Markus Ruoss von Radio Sunshine sehr kritisch zu dieser Entscheid, während Felix Walker von Radio Pilatus in Luzern ihn begrüusste.

Für das Problem der Übernahme italienischer Rundfunkprogramme in konzessionierte Kabelnetze der Südschweiz wurde eine «Härteklausel» geschaffen. Diese sieht vor, dass die Konzessionsbehörde für maximal zwei Jahre nach Inkraftsetzung der Verordnung unter bestimmten Bedingungen vom Verbot absehen kann.

### Schaffung von Ketten verhindern

Bei der Aufnahme der lokalen Rundfunkversuche am vergangenen 1. November zeigte sich laut EVED, dass die Lokalsender, trotz ihres von der Rundfunkverordnung (RVO) auf höchstens 20 Kilometer beschränkten Verbreitungsgebietes, auch über weit entfernte Kabelnetze empfangen werden können. Diese Ausdehnung entspreche nicht dem Zweck der RVO, die im ersten Artikel ausdrücklich von «lokalen» Rundfunk-

versuchen spreche. Artikel 14 der RVO verbiete zudem grundsätzlich die Zusammenschlüsse lokaler Kabelnetze. Damit wollte der Bundesrat das Entstehen von sprachregionalen Ketten verhindern, was durch die Verbreitung über vom Versuchsgebiet entfernte Kabelnetze in Frage gestellt werde.

### Schawinski spricht von Zensur

Das Verbot der Verbreitung von Lokalsendern durch Kabelnetze über ihr eigentliches Empfangsgebiet hinaus kommt nach den Worten von Radio-24-Chef Roger Schawinski der Einführung der Zensur gleich. Bei der Massnahme des Bundesrates handle es sich um eine «Nacht-und-Nebel-Aktion», die medienpolitisch «absolut unverständlich» sei, unterstrich Schawinski.

### Sunshine: Negative Reaktionen

Entschieden gegen das gestern vom Bundesrat ausgesprochene Verbot wandte sich gegenüber den LNN auch Markus Ruoss von Radio Sunshine in Zug. Er habe sofort andere Lokalsender wie Radio Z und Radio Zürichsee konsultiert – auch sie sind unlängst aus dem Verband der Lokalradios ausgetreten – und auch eine Hörerumfrage gestartet. Alle Meinungen seien negativ, viele Hörer entrüstet gewesen, berichtete Ruoss. Wörtlich stellte er fest: «Man wirft uns immer wieder Steine vor die Füsse und erschwert uns die Arbeit. Die Quotenregelung (Limitierung des von der SRG übernommenen Programmanteils), das Sendejournal (detaillierte Buchführung über die Sendung zuhause des Bundes) und jetzt die Einschränkung der Über-

tragung durch Kabelnetze werden uns noch ins Grab bringen.» Ruoss glaubt, dass eine Petition gegen dieses Verbot gestartet werde.

### Radio Pilatus optimistisch

Weit optimistischer äusserte sich dagegen Felix Walker, Programmchef bei Radio Pilatus in Luzern, das am 1. Dezember seine Sendungen aufnehmen wird. Er sagte den LNN: «Wir erachten die Anordnung für gut und begrüssen den Beschluss, wonach ein Lokalsender ortsgebunden bleiben soll. Unser Verband (der Lokalradios) hat schon vor Wochen zu bedenken gegeben, dass Kabelnetzverbindungen nach Zürich, Basel, Bern usw. nicht dem Zweck und der Idee der Regionalsender entsprechen würden.»